

Norbert Wichnalek

Der feinstoffliche Aspekt bei Zahnersatz

Es kommt nicht nur auf das Material an, sondern auch auf dessen feinstoffliche Prägung

Es gibt Patienten, die nach bestem Wissen und Gewissen und auf dem neuesten Stand der Wissenschaft und Technik mit den individuell (ausgetestet) verträglichsten Zahnersatz-Materialien behandelt bzw. versorgt wurden. Aber nachdem die Behandlung abgeschlossen und die Restauration eingegliedert war, begannen die „Probleme“ erneut. Meiner Erfahrung nach reicht es nicht aus, den Patienten nur auf der materiellen Ebene zu behandeln. Genauso wichtig und real vorhanden bei einer Behandlung, die auf Ganzheitlichkeit wert legt, ist der feinstoffliche Aspekt.

Der Körper ist ein Teil der Natur, der Mundraum ein Teil des Körpers, so wie die Zähne auch nur ein Teil des Mundraumes sind.

Von Natur aus sind die Zähne so einmalig wie ein Fingerabdruck, so einmalig wie unsere Persönlichkeit. Zähne sind mehr als nur eine mineralische Substanz, die härteste in unserem Körper. In der Natur erscheint nichts zufällig – Anordnung, Form, Größe, Stellung und Farbe der Zähne harmonisieren perfekt mit der Gesichtsphysiognomie, mit dem Charakter, der inneren Einstellung und der Lebensaufgabe des Trägers. So können Zähne in Bezug auf das Ganze z. B. erotisch, aber auch aggressiv auf den Beobachter wirken.

Zahnverlust und seine Wirkung

Der Verlust eines oder mehrerer Zähne hinterlässt im physischen Körper einen leeren Raum, der mit Zahnersatz wie Kronen, Brücken, Implantaten und Prothesen gefüllt werden sollte.

Hierbei wird die natürliche Harmonie des Gesichts wieder hergestellt; das im Spiegel erkennbare „alte Lächeln“ und das auf den ersten Blick nicht erkennbare „Neue“ werden künstlich miteinander verbunden. Die äußere „Fassade“ stimmt dann wieder – aber was steht hinter dem neuen Aussehen?

Da wir nicht nur physischer Körper, sondern untrennbar damit verbunden auch Geist und Seele sind, die im Idealfall harmonisch zusammenwirken, ist der durch Zahnverlust entstandene leere Raum auch hier vorhanden.

Der Verlust bedeutet auf körperlicher, geistiger und seelischer Ebene einen Verlust von etwas „Eigenem“ – es entsteht eine Disharmonie im Ganzen.

Dieser Aspekt ist bei Zahnverlust nicht zu unterschätzen, da ein Teils unseres „Ichs“ verloren gegangen ist.

Zahnersatz – ein Kompromiss

Jede Art von Zahnersatz ist ein Kompromiss – Kronen, Brücken, Prothesen, Füllungen oder Implantate, selbst die aktuellsten und nach dem neuesten Stand der Technik angefertigten, sind Fremdkörper, die jeden Tag und rund um die Uhr vom physischen, seelischen und geistigen Körper toleriert werden müssen.

Der Grundsatz der Naturheilkunde, den Menschen als Ganzes, eingebettet in seinem Umfeld, zu betrachten und nicht isoliert als die Summe einzelner Bestandteile und Umstände, gilt auch im Bereich der Zahnheilkunde. Aber nur durch die Zusammenarbeit von Zahn-

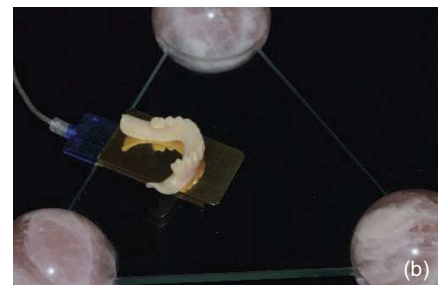


Abb. 1: Fall 1 – (a) Der über 20-jährige Irrweg einer Patientin nur auf materieller Ebene brachte keinen Erfolg. (b) Erst der biokompatible FIZ® beendete den Leidensweg. (c) Überkronte Zirkontelestete (d) und die passende metallfreie Überkonstruktion (Dentalos / Polyan, Fa. Polyapress).

arzt, Heilpraktiker und Zahntechniker in einem Kompetenz-Netzwerk ist dieser ganzheitliche Aspekt auch zu realisieren. Das da-



Abb. 2: Fall 2 – (a) Metallfreier Zahnersatz bestehend aus Zirkonteleskopen und Thermo-plast. Dentalos, Fa. Polyapress. (b) Ästhetisch schön und Plaque unanfällig

raus resultierende Ergebnis ist ein individuell verträglicher Zahnersatz für Körper, Geist und Seele, der keine Nebenwirkungen nach sich ziehen sollte.

Biokompatible Materialien reichen nicht aus

Trotz optimaler zahnmedizinischer Versorgung (ggf. mit Schadstoffausleitung vor der Behandlung) und Verwendung von ausgetestetem und biokompatiblen Material kommt es bei Patienten immer wieder zu unerklärlichen körperlichen Symptomen und Missempfindungen. Und das, obwohl nach bestem Wissen und Gewissen, nach dem neuesten Stand der Wissenschaft gehandelt wurde. Patient, Zahnarzt, Allergologe, Heilpraktiker und Zahntechniker waren sich so sicher, das „Richtige“ gefunden zu haben. Und doch beginnt die Odyssee des Patienten nach der Behandlung wieder von neuem. Die ursprüngliche Euphorie verwandelt sich in Frust, Fronten verhärten sich. Der Patient sucht eventuell sein Glück anderswo und in anderen Materialien – mit gleichem Ergebnis – eine Leidensspirale.

Wenn nicht gleich psychosomatische Gründe („eingebildeter Kranker“, Simulant oder Hypochonder) für die Beschwerden des Patienten bemüht werden, verliert man sich in der Suche nach noch biologischeren, noch körperverträglicheren Materialien.

Informationen sind notwendig

Wird der Patient jedoch auch als feinstoffliches Wesen betrachtet, als ein winziger Bestandteil eines gewaltigen, allumfassenden Ganzen, schließt sich der „ganzheitliche“ Kreis – und eine Lösung scheint möglich. Die feinstoffliche Dimension ist genauso real wie das, was wir optisch erfassen können. Sie ist nicht physischer Art, nicht direkt messbar (geschweige denn schulmedizinisch anerkannt), aber sie beeinflusst uns – und wir reagieren darauf. Alles ist mit allem verbunden.

Wohlfühlen ist die elementare Basis von Gesundheit und Unwohlsein die Basis von Krankheit.

Wie wir inzwischen wissen, besteht der Mensch nur zu einem verschwindend geringen Teil aus Materie. Der weitaus größere Teil ist leerer Raum, der auf Reize (Schwingungen, geistige Impulse, Informationen, Bewusstsein) reagiert.

Wir wissen heute auch, dass der Geist Urheber vieler körperlicher Geschehen ist und auch die Emotionen beeinflusst – sowohl in positiver wie auch in negativer Hinsicht.

Fühlen wir uns unwohl, ist unser feinstoffliches Energiefeld blockiert und die Körper-Seele-Geist-Einheit aus dem Gleichgewicht geraten. Um den Idealzustand wieder herzustellen, muss man Impulse geben, die das Ungleichgewicht (= Dysfunktionen im körperlichen, mentalen und emotionalen Bereich) harmonisieren können.

Damit also die Ganzheitlichkeit des Patienten, die Harmonie zwischen Seele, Geist und Körper wiederhergestellt und blockierte Lebensenergie wieder in Fluss gebracht werden kann, sind „Informationen“ ausschlaggebend.

Man muss auf der Bewusstseins-ebene therapieren, damit die Information an die Materie (= Körper) gelangen kann.

Feinstofflich informierter Zahnersatz

Wie erwähnt, dreht man sich bei einigen Patienten bezüglich der Zahnersatz-Versorgung auf der materiellen Ebene im Kreis, da es nicht nur auf das Material selbst ankommt, sondern auch auf dessen informative feinstoffliche Prägung.

Diese Erkenntnis war für mich ausschlaggebend, das individuell ausgetestete beste Ma-



Norbert Wichnalek

ist selbständiger Zahntechnikermeister. Schwerpunkte in seinem Dentallabor sind feinstofflich informierter Zahnersatz (FIZ®) sowie biokompatibler und homöopathischer Zahnersatz. Er arbeitet u. a. mit dem Quantec®-System, Organstrahler und dem -akkumulator, der Aura- und Kirlian-Fotografie, EM (effektive Mikroorganismen), Schungit, levitiertem Wasser, Grander-Wasser u.v.m. Er ist Autor zahlreicher Fachpublikationen im In- und Ausland, Referent diverser Fachkurse im In- und Ausland und Entwickler von zahlreichen zahntechnischen Produkten und Arbeitstechniken.

Kontakt:

Hochfeldstr. 62, D-86159 Augsburg
Tel.: 0821 / 571212
Fax: 0821 / 5892553
info@wichnalek.com, www.wichnalek.com



Abb. 3: Fall 3- (a) Langzeitprovisorium (Dentalos, Fa. Polyapress) mit FIZ® informiert ... (b) schafft ideale Voraussetzungen auch ohne Implantate ... (c) für ästhetischen Zahnersatz ... (d) aus Zirkon-Keramik.

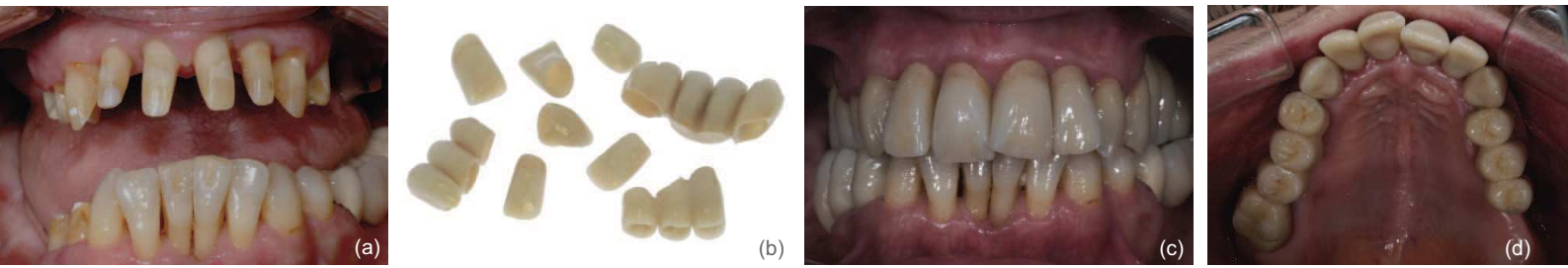


Abb. 4: Fall 4 – (a) Ausgangssituation nach Entfernung der Provisorien. (b) Zirkon-Keramik-Kronen und Brücken (c) füllen die Lücken harmonisch und patientenspezifisch aus. (d) Situation nach drei Jahren – vital wirkender Zahnersatz in einem gesunden Umfeld.

terial anschließend radionisch zu prägen. Ohne jegliche Nebenwirkungen und Belastungen wird das Informationsfeld des Patienten mit heilenden und harmonisierenden Informationen versorgt, u. a. mit Affirmationen wie z. B.:

- Jede einzelne Zelle meines Körpers akzeptiert den neuen Zahnersatz vollkommen.
- Vollkommene Akzeptanz des eingegliederten Zahnersatzes als Eigenkörper,
- vollkommene Harmonie des eingegliederten Zahnersatzes,
- vollkommene Mundschleimhaut-Gesundheit,
- vollkommene Kiefergelenk-Gesundheit
- und vieles mehr.

Der auf diese Weise feinstofflich informierte Zahnersatz (FIZ[®]) ist Speichermedium für die radionisch übermittelten Bewusstseinsinformationen und somit ein bioenergetisch hochschwingender Energieträger. Er wird vom Unterbewusstsein des Patienten erfahrungsgemäß als körpereigen anerkannt, akzeptiert und empfunden und somit auch „bewusst“ nicht wahrgenommen. Dies lässt sich auch daran erkennen, dass die sonst bekannten Material-Unverträglichkeitsreaktionen oder funktionelle

Störungen im Kiefergelenkbereich und somit verbunden weitere Reaktionen wie z. B. Haltungsschäden, Kopfschmerzen, Schlafstörungen, Energiemangel, Immunreaktionen, chronische Müdigkeit, Allergien, seelische Schwankungen erstaunlicherweise meist ausbleiben.

Der Patient ist nicht nur rein mechanisch gut versorgt, sondern im Einklang mit sich selbst und mit allem.

Bei dieser Form der Arbeit sind das individuelle Gefühl und die Empfindungen des Patienten sehr bedeutsam. Diese sind nicht messbar und lassen sich auch nicht in vorher festgelegte Kriterien und Lehrmeinungen einordnen. Außerdem sind diese subjektiven Faktoren nicht immer per Ursache-Wirkung-Prinzip logisch abzuleiten. Bedauerlicherweise ist ein klinischer Erfolg, so bemerkenswert es auch sein mag, kein wissenschaftlicher Beweis für den direkten Zusammenhang dieses Denkansatzes.

Fazit

Einen Königsweg für Standardversorgungen gibt es nicht. Jeder Fall muss individuell gelöst werden. Und davon ist auch das kleine Universum Zahnarztpraxis und Zahnlabor nicht ausgenommen.

Berücksichtigt man dabei den feinstofflichen Aspekt, liegt es nahe, das individuell verträgliche Material entsprechend zu informieren. Meine Erfahrungen mit radionisch geprägtem Zahnersatz zeigen, dass die angeborenen Selbstheilungskräfte / -fähigkeiten des Patienten durch die feinstofflichen Impulse aktiviert werden und sich die Verträglichkeit des ausgetesteten Materials anhaltend verbessert.

Geist können wir nicht sehen, sondern nur erleben.

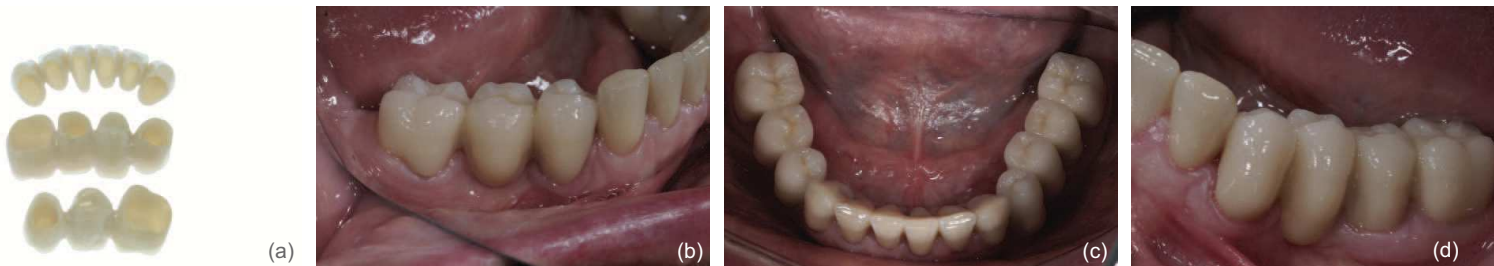


Abb. 5: Fall 5 – (a) Zirkon-Keramik-Restauration mit FIZ[®] informiert. (b) Die eingegliederte Restauration nach drei Jahren. (c) Intakt wie am ersten Tag. (d) Gesunder Zahnersatz ist kein Zufall.



Zahntechnik Norbert Wichnalek
 Hochfeldstr. 62, 86159 Augsburg
 Tel. 0821/571212, Fax 0821/5892553
 info@wichnalek.com
www.wichnalek.com